

11.12.2009

Liga der freien Wohlfahrtspflege
in Baden-Württemberg e.V.

Erneuter Höchststand wohnungsloser Frauen und Männer in Baden-Württemberg erfordert neue Hilfeansätze

Zum 19. Mal hat die Liga der freien Wohlfahrtspflege Baden-Württemberg ihre bundesweit einzigartige Stichtagserhebung zur Wohnungslosigkeit in Baden-Württemberg durchgeführt. Dabei zeigten sich folgende Ergebnisse und Entwicklungen:

Mit 9.906 Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten ergibt sich ein **erneuter Höchststand**. In einem 10-Jahreszeitraum, in dem die Bevölkerung um 2% wuchs, ist diese unterste Armutsguppe um 36% angewachsen. Die Zahl der jungen Menschen unter 25 Jahren und der Frauen nahm dabei sogar doppelt so stark zu. Ein solches Wachstum in einem der reichsten Bundesländer sollte ein Grund zur Beunruhigung sein. Damit spiegelt der Hilfebereich die zunehmende Armutsentwicklung in Deutschland, wohnungslose Menschen bleiben im Windschatten des Konjunkturaufschwungs.

Besondere Besorgnis gilt dabei den seit 1984 flächendeckend ausgebauten ambulanten Leistungen der **Fachberatungsstellen und Tagesstätten**. Sie versorgen inzwischen bereits ca. 60% der Hilfesuchenden, sind aber bei den bevorstehenden Steuerausfällen nicht vor Kürzungen oder Streichungen geschützt. Sie müssen in der kommunalisierten Zuständigkeit dringend in landesweiten Vereinbarungen gesichert werden wie etwa in Bayern, Nordrhein-Westfalen oder Sachsen.

Der problematische Anstieg von **jungen Menschen unter 25 Jahren und wohnungslosen Frauen** erfordert bedarfsgerechte Hilfen, da die besonders schutzwürdigen Hilfebedürftigen von den qualifizierten Angeboten nur unzulänglich erreicht werden. Hier sind kommunale Träger und freie Wohlfahrtspflege in besonderer Weise herausgefordert, um einer Verfestigung prekärer Lebensverhältnisse wirksam und rasch zu begegnen. Konzepte für eine verbesserte Prävention und passgenaue Hilfen sind vorhanden und bedürfen der Umsetzung.

Auch die starke Konjunktur zwischen 2005 und 2008 hat wohnungslose Menschen in ihrem **Ausschluss vom Arbeitsmarkt** nicht erreicht. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse im zweiten Arbeitsmarkt sind durch Hartz IV sogar stark eingebrochen. **Öffentlich geförderte Beschäftigung** muss gerade diesen Personenkreis entsprechend ihrer Zielsetzung einbeziehen, eine Reintegration in die Gesellschaft ohne Arbeit und Beschäftigung funktioniert nicht.

Der Liga-Bericht zur Stichtagserhebung 2009 wird unter <http://www.liga-bw.de/> zum Download bereit gestellt.

PRESSEKONTAKT

Eva Weiser

Geschäftsführerin

Liga der freien Wohlfahrtspflege
in Baden-Württemberg e.V.

Stauffenbergstr. 3

70173 Stuttgart

Tel. 0711 - 61 967 - 12

Fax 0711 - 61 967 - 67

info@liga-bw.de

www.liga-bw.de